

[Library ebook] Von Tigern und Menschen

Von Tigern und Menschen

Von Richard Ives

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1529594 in BcherVerffentlicht am: 1997Einband: Gebundene Ausgabe287 Seiten | File size: 55.Mb

Von Richard Ives : Von Tigern und Menschen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Von Tigern und Menschen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mehr Licht in die Wlder!?Von Roman NiesEin weiteres Buch ber Tiger von einem Laien? Das dachte ich zuerst, als ich durch das Buch ging. Unbedeutende Konversationen; wichtigtuerisches Herumstreifen zwischen den Orten der Geschehnisse; das Beschftigen mit anspruchslosen Banalitten; der Kampf um einen beeindruckenden Punkt in

bemhten Stzen! Aber das wre verfrhte Kritik gewesen! Ich kenne den indischen Dschungel fast so gut wie die heimischen Wlder, warum sollte ich mich also daran so sehr stren, wenn da ein Buch fr ein unerfahrenes Lesepublikum geschrieben wurde, das eben alles nur im Sessel zu Hause zur Kenntnis nimmt und schon deshalb nur ein Urteilsvermgen haben kann, das man behutsam frdert soll? Insbesondere wenn das Buch nicht geschrieben wurde die Atmosphre des Dschungels wiederzugeben oder die Natur wirklich zu beschreiben. Das vermisste ich zwar, da ich die meisten Pltze, die der Autor beschreibt, aus eigener Anschauung erlebt habe. Man muss jedoch einfach sehen, wofr das Buch geschrieben worden ist und wie der Autor schlielich doch zu einem Punkt kommt, wenn er die Dummheiten der menschlichen Rasse beschreibt, die den Ast auf dem sie sitzt, bestndig weiter absgt und sich dabei auch noch feiern lsst! Der Autor ist nicht der erste Naturschtzer, der verstanden hat, dass es nicht nur um die Erhaltung einer bestimmten Art geht. Es handelt sich nie um ein Einzelschicksal. Jede Art, die verschwindet, zeigt hingegen an, dass der Mensch einen Schritt weiter zu seinem eigenen Untergang gemacht hat! Wir sind inzwischen so weit, dass wir die Naturliebhaber nicht mehr belcheln knnen. Und das macht der Autor sehr klar. Und das macht er gut! Dies ist tatschlich nicht einfach nur ein Buch ber Tiger, oder seine Ausrottung. Es ist ein Buch wie ein Aufruf zur Naturerhaltung und des berlebens der Menschheit, gerade auch in moralischer Hinsicht. Der Autor vertritt die Ansicht, dass der Tiger kurz vor dem Aussterben steht. Das Schlimme aber ist wie es dazu kommen musste. Eine spannende Geschichte mit absehbar betrblichem Ausgang. Das ist es, wofr er seine Verdienste hat. Seit er das Buch geschrieben hat, hat sich die Situation nicht verbessert, auch wenn sie sich nicht so schnell verschlimmert hat, wie er erwartet hat. Trotzdem stimmt, dass seit 1990 etwa die Hlfte aller Tiger in Sibirien abgeschlachtet wurden und die berreste an Chinesische Hndler verkauft wurden, die buchstblich jedes Gramm des Kadavers als "Medizin" und Aphrodisiakum nutzen und in der ganzen Welt in den "Chinatowns" ber die Ladentheke gibt. Nun gibt es berzeugende Beweise dafr, dass die meisten Tiger, die in ganz Asien gettet werden, tatschlich auch durch chinesische Hnde gehen. Auch wenn es unglaublich zu sein scheint, die Gier und Lust der Chinesen auf "Tiger" ist so dringlich, dass man jetzt, da es klar war wie wenig Nachschub noch vorhanden ist, man in Taiwan dazu bergeht Tigerfarmen anzulegen um die Tiere zu zchten, damit die Versorgung sichergestellt ist. In ganz Asien sind dementsprechend die Aussichten fr ein berleben des Tigers in der freien Natur dster. Thailand, Malaysia und Indonesien erhalten enorme Gewinne, solange sie die Eingaben der besorgten Konservatoren ignorieren und ihren Ausrottungskrieg gegen die reichsten Wlder der Erde fortsetzen (Die Abholzungen gehen ungebremst weiter, die Japaner brauchen ihre Essstbchen). Dabei werden sie ganz offen untersttzt durch Korporationen und Finanzinstitute in Japan, Taiwan, Singapur, Europa und den USA. Jeder sucht seinen persnlichen Gewinn, "nach uns der Tsunami!" Asiens aufstrebende Wirtschaftsmchte, witzigerweise auch "Tigerstaaten" genannt, haben das erklrte Ziel in den nchsten Dekaden alles bis auf wenige berreste ihrer Wlder zu zerstreuen. Sie nennen es nur anders. Ich mchte bemerken, dass ich meinen Rest an Optimismus, dass der Mensch die Natur erhalten knne, bei meiner Indonesienreise verloren habe. Der Autor hat einen befremdenden Vorschlag: Wenn die Nationalparks unter den Zustndigkeiten der jeweiligen Staaten versagen, solle man internationale Zustndigkeiten schaffen. Dies scheint mir doch naiv zu sein. Selbst wenn es funktionieren wrde, wrde das wirklich etwas ndern? Es ist doch schon zu spt, jedenfalls fr den Tiger. Er braucht viel mehr Lebensraum, als man ihm zugestehen wird. Wir msen uns daran gewhnen, dass unsere Kinder dieses Tier knftig nur noch auf der Leinwand oder im Zoo zu sehen bekommen. Zustzlich startet der Autor aber auch eine Attacke gegen die Wissenschaftsglubigkeit. Oder besser gesagt, die Glorifizierung der Wissenschaft. "Wissenschaft taugt nur zu einem," lsst er seinen Protagonisten sagen, "Messen und Klassifizieren!" Anscheinend doch zu mehr, denn: "Am Boden von jeder wissenschaftlichen Theorie gibt es immer die Verherrlichung! Da ist immer die versteckte Annahme, weil der Mensch einer Sache einen Namen gegeben hat oder mit einer neuen Theorie daherkommt, genge dies schon, um uns glauben zu machen, dass wir vom Rest der Natur getrennt sind und ber ihr stehen!" Hier, denke ich, trifft der Autor eine schwache Stelle der Wissenschaftspraktiken mit einer Verwegenheit, die ihn Sympathie bei den Tempelwchtern der Wissenschaft kosten wird. Er fhrt fort: "Die Menschen knnen die Wahrheit nicht ertragen. Die alten Mythen sterben und bleiben auf der Strecke. Aber was machen die Menschen? Sie verschlingen neue. Aber am Ende bleibt es sich gleich - mehr Schmeicheleien ber unser angebliches glorreiches Geschick, mehr Lgen..." Und was ist die Ursache dafr? "Tief drin haben wir alle Angst vor der Dunkelheit!" Eine bemerkenswerte Ansicht! Wste gibt dem Licht Raum! Man wei nie genau, ob er seine Ansichten nicht in seine Figuren hineinverpflanzt. Im Nachwort entschuldigt er sich vorsichtshalber, falls er falsch zitiert haben sollte. Viele werden es nie erfahren, denn er hat ja auch die Namen der Personen verndert. Wir lernen vom Autor auch, dass jeder ein Dummer ist, der nicht anerkennt, dass wir auf uns als Spezie stolz sein knnen. Das musste ich zwei Mal lesen, denn er macht alles in dem Buch, um dem Leser einen ganz gegenteiligen Eindruck zu vermitteln! Vielleicht wollte er nur ironisch sein! Wir haben Einsteins und Ghandis, und trotzdem zerstreuen wir unsere natrliche Umwelt wie Idioten! Und das ist der Kern des Problems. Zu wenige Menschen mit einer entsprechenden Bildung. Zu viele Menschen die nur fr den Kochtopf leben. Und die meisten werden nicht einmal satt! 5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. wunderbar! Von Ein Kunde Ein wunderschnes Buch ber eine Reise in Indien. Der Autor beschreibt aus der Ich-Perspektive und schildert auf beeindruckende Weise seine Reise auf der Suche nach den Tigern. Wie der Titel schon aussagt beschreibt er aber nicht nur die eindrucksvollen Begegnungen mit Tigern im Rhantambore-Nationalpark, sonder auch mit den dort lebenden

Menschen. Am Ende des Buches hat man fast den Eindruck, man wäre selbst mal eben in Rhantambore gewesen!

Produktbeschreibung Droemer Knaur, München, 1997. 287 S., Pbd.U. - Gutes Exemplar. Deutsch von H. Zahn u. C. von Enzenberg -